

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

Großmama und die Lebensfreude

Es war anfangs September, an einem der schönen, heißen Tage, die uns der Sommer so spärlich beschieden und der Krieg so schmählich vergällt hat. Wer es irgend noch konnte, freute sich in den Strandbädern des Lebens, das einem ja auf Zusehen hin noch geschenkt ist, hierzulande. Neben mir tobte ein Trüppchen Kinder unter Führung der Großmama, und diese Großmama saß nicht etwa strickend und ermahnd in Hut und Kleid unter einem Strandschirm; vielmehr trug sie ein dezentes, schwarzes Badetrikot und spielte in der sendenden Sonne mit den Enkeln Wasserrball. Auch war sie mit nichts eine jener künstlich abgemagerten, forcierter jugendlichen älteren Damen, sondern eben eine Großmama, eine stattliche, weißhaarige, gesunde Frau um die Sechzig, die vergnügt und lustig alles mitmachte, was den Kindern gerade einfiel: schwimmen, spielen, turnen und sändeln. Ein paar dumme, junge Gänse lächelten gönnerhaft und mitleidig, aber ich, und alle halbwegs vernünftigen Anwesenden, wir fanden diese Großmut einfach famos.

Wer stellt eigentlich alle diese arroganten Forderungen an ältere und alte Frauen, und mit welchem Recht? «Was braucht die in ihrem Alter noch ein Badetrikot anzuziehen und an den Strand zu kommen, oder Flanellhosen zu tragen, oder skizufahren etc. etc.» Natürlich braucht sie es, sonst hätte sie nämlich nicht Lust dazu, und wenn sie gesund und lebensfroh ist, dann soll sie auch leben, wie ein Mensch der gesund und froh bleiben will, der Jahrgang hat damit nichts zu schaffen. Wenn man sie nämlich braucht, die Großmutter, etwa weil der Vater mobilisiert und die Mutter im Geschäft nötig ist, und wenn man ihre ledige Altersgefährtin braucht,

in so vielen Betrieben, wo zuverlässige Menschen nötig sind, dann ist sie ja auch nicht zu alt.

In den angelsächsischen Ländern fällt es niemandem ein, die Frauen in den Fünfzigern und Sechzigern zu Lehnstuhl und Wollschal zu verurteilen. Sie würden es sich nämlich gar nicht bieten lassen. Sie leben, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, genau wie es ihnen paßt und wie es ihnen bekommt. Es gibt nichts Schöneres, als lebensfrohe ältere Leute, und es ist eine sehr erhebliche Leistung, wenn jemand es verstanden hat, sich durch ein ganzes, langes Dasein hindurch ein bißchen Lebensfreude zu bewahren. Das kann aber niemand, insbesondere keine Frau, wenn die Umgebung ihr unausgesetzt Verbotstafeln vor die Nase hält.

An meinem Tisch, in einem der Wirtshäuser auf dem Uetliberg, saß vor kurzem ein grauhaariges, offenbar berufstätigtes Fräulein mit einer Kollegin, und diese Kollegin wollte sie um jeden Preis davon abbringen, am Nachmittag um 4 Uhr einen Dreier Roten zu trinken, mit der Begründung, einen Kaffee täte ihr in ihrem Alter besser, und sei um diese Zeit schicklicher. Das alte Fräulein zauderte, schon halb eingeschüchtert, aber ich glaube, es ist mir gelungen, sie zu hypnotisieren. Mit dem Bescheid, wenn sie jung genug sei, um drei Stunden zu marschieren, so sei sie auch jung genug einen Dreier zu trinken, schnitt sie jede weitere Diskussion ab. Ich klatschte innerlich frenetisch Beifall. Den Dreier hat sie sehr genossen. —

Laßt den älteren Damen ihre Unternehmungslust, laßt sie turnen und schwimmen und skifahren und einen Dreier trinken, wenn sie keine Lust auf Kaffee haben. Laßt sie überhaupt in Frieden. Den fröhlichen Menschen hat Gott lieb, und ich bin überzeugt, am allerliebsten hat er fröhliche alte Frauen. B.



«Mein Mann verbringt nur vierzehn Tage im Jahr zu Hause.»
«Du, Armes!»
«Oh, vierzehn Tage sind rasch vorbei!»
(Politiken, Kopenhagen)

Kopfschmerzen

verschwinden schnell und gründlich,
wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie dazu Melabon, das die erregten Nervenzellen beruhigt, die Gefäßkrämpfe löst und die Ausscheidung der Krankheitsstoffe fördert. Ein so vielseitig wirkendes Mittel hilft natürlich schnell und anhaltend. Auch empfindliche Naturen vertragen es ausgezeichnet. Sie können daher Melabon vertraulich in der Apotheke kaufen (Fr. 2.50).

Gutschein: Verlangen Sie vom Melabon-Generaldepof, Luzern N, eine Gratisprobe Melabon, die Ihnen gerne durch eine Apotheke zugeschickt wird.

Was bei Ihnen fehlt,
fließendes heißes
Wasser durch den
bewährten Boller

CUMULUS

FR. SAUTER AG. BASEL Fabrik elektr. Apparate

BAMA-TO

GESICHTSPACKUNG

aus orientalischen Pflanzen entfernt alle Hautunreinigkeiten, Pickel und Mitesser etc.
Auch bei empfindlicher Haut anwendbar.

Bezugsquellen nachweis u. Muster

VITALIPON AG. ZURICH

Sie lieben nur gute Kriminalromane!

Dann lesen Sie den erfolgreichen Roman
„Die Jagd nach dem heiligen Johannes“.

Zu beziehen in Buchhandlungen und an den Bahnhofskiosken.

Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50

Patentex

das seit 30 Jahren bewährte Präparat für
die persönliche Hygiene der Frau.

Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos
in Ihrer Apotheke.
Patentex-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176